

Familienkirche@home – Der bittende Freund

Jesus hat einmal gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen (Mt 18,20). Dafür braucht es keine Kirche, das geht auch im Wohnzimmer. Da wir gerade keinen Gottesdienst in der Kirche feiern dürfen, kommt die Familienkirche zu euch nach Hause. Jede Woche gibt es eine neue Geschichte, die ihr gemeinsam lesen und entdecken könnt. Ein richtiger Gottesdienst, zuhause und analog. Feiert eure Familienkirche am Sonntag oder an einem anderen Tag in der Woche. Rückmeldungen sind ausdrücklich erwünscht (per Mail an kerstin.heider@ekir.de). Viel Spaß und einen gesegneten Gottesdienst!

Vorbereitung

Wo wollen ihr die Familienkirche feiern? Sucht gemeinsam einen guten Ort aus. Ihr solltet euch dort alle wohlfühlen und nicht zu schnell abgelenkt sein. Eure Familienkirche@home könnte etwa auf dem Sofa sein, am Esstisch oder auf einer Decke im Garten.

Jetzt geht's ans Gestalten: Was braucht euer Gottesdienst-Ort, damit ihr es gemütlich habt? Zum Beispiel Stühle oder Kissen, eine Tischdecke, Blumen? Ihr braucht auf jeden Fall eine Kerze. Vielleicht braucht ihr auch ein Kreuz? Ihr könntet es aus Stöcken basteln, malen oder aus Bausteinen bauen. Habt ihr eine (Kinder-) Bibel, die ihr dazulegen wollt? Was für Ideen habt ihr noch für eure Familienkirche?

Wer soll mitfeiern? Auch wenn man sich gerade nicht persönlich treffen kann, könntet ihr ja fragen, ob Freunde oder eure Großeltern per Telefon oder Videochat mitfeiern wollen.

Zuletzt schaut einmal, was ihr an Material für die Andacht braucht. Legt schon einmal alles bereit. Dann kann es auch schon losgehen.

Familienkirche@home:

Anfang

Zündet die Kerze an und schaut euch die kleine Flamme einen Moment an.

Einer oder eine sagt: **Wir sind zusammen und feiern Gottesdienst. Wir Menschen und Gott.**

Und alle sagen gemeinsam: **Amen.**

Am Anfang eines Gottesdienstes beten wir zu Gott. Überlegt gemeinsam: Was muss Gott von mir wissen? Wie geht es mir heute? Was beschäftigt mich? Möchte ich Gott für irgendetwas Danke sagen? Oder muss ich ihm erzählen, dass ich vor irgendetwas Angst habe? Erzählt es euch gegenseitig und sagt es dann Gott.

Andacht

Material: großes Papier (Zeichenblock oder 2x DinA4 zusammengeklebt), Stifte oder andere Farben

Einer oder eine liest: **Jesus saß zusammen mit seinen Freunden am Rande einer großen Stadt. Sie haben sich einen ruhigen Ort gesucht, wo sie reden konnten. Den ganzen Tag schon hatten sie darüber nachgedacht, wie man zu Gott beten soll. Dann erzählte Jesus seinen Jüngern eine Geschichte:**

Stellt euch einmal vor: Einer von euch geht mitten in der Nacht, wenn alle schlafen, zu seinem Freund. Er stellt sich vor die Haustür und klopft an. Er klopft und klopft. Sein Freund wacht auf. Er

ist noch ganz verschlafen. Er bekommt kaum die Augen auf. Er steht auf und geht zur Tür. Er hat Angst – wer mag da wohl klopfen? Er ist wütend – wer stört hier meinen Schlaf? Er fragt: „Wer ist da?“ „Lieber Freund“, sagt der, der an die Tür geklopft hat, „leih mir doch bitte drei Brote. Ich habe überraschend Besuch bekommen. Der kommt von ganz weit her und ist hungrig und durstig. Aber ich habe nichts mehr zu Essen Zuhause. Es ist ein echter Notfall!“ Der Freund im Haus – so erzählt Jesus – rief laut: „Hau ab! Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon abgeschlossen und meine Frau und meine Kinder schlafen schon. Ich kann nicht aufstehen und dir was geben, dann werden alle wach.“ Daraufhin klopfte der andere noch lauter an die Tür. Es war ein Klopfen voller Wut und Ärger über seinen Freund, der nicht helfen wollte. Nach dem vierten lauten Klopfen rief sein Freund: „Halt, aufhören! Meine Frau und meine Kinder werden wach. Du hast gewonnen, ich helfe dir! Ich gebe dir die drei Brote!“

Jesus sagte seinen Jüngern nach dieser Geschichte, dass wir es bei Gott auch so machen sollen, wie der Bittende. Der hat nicht aufgegeben anzuklopfen. Sein Freund, der ihm zuerst nicht helfen wollte, hat es wegen der Beharrlichkeit des anderen doch getan.

Jesus sagt uns: Bittet Gott, und ihr werdet bekommen. Sucht immer wieder, und ihr werdet finden. Klopft an, und man wird euch öffnen. Denn wer Gott bittet, wie in der Geschichte eben, der bekommt. Wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird geöffnet. (Lk 11,5-10)

Sprecht noch einmal über die Geschichte. Was hat euch gut gefallen? Was hat euch nicht gefallen? Was habt ihr vielleicht nicht verstanden?

Malt auf das Papier ein großes Ohr. Jesus hat gesagt, wir sollen Gott bitten, für das, was uns wichtig ist. Um was würdet ihr Gott bitten? Was ist euer größter Wunsch? Findet gemeinsam Bilder und Symbole für eure Wünsche und malt sie um das Ohr herum. Wenn ihr fertig seid, schaut euch das Bild noch einmal für einen Moment an.

Abschluss

Fürbittengebet: Wir beten für uns und für andere Menschen. Überlegt gemeinsam: Auf wen soll Gott besonders aufpassen?

Einer oder eine betet: **Gott, du bist in die Welt gekommen, um mit uns unsere Wege zu gehen. Die schönen Wege genauso wie auch die unheimlichen Wege. Wir sind nie allein. Denn du bist da.**

Betet gemeinsam das Vater Unser:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sagt euch reihum gegenseitig zu: **Gott passt auf dich auf. Er will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Amen.**

Einer oder eine bläst die Kerze aus. Beobachtet, wie der Rauch aufsteigt.